

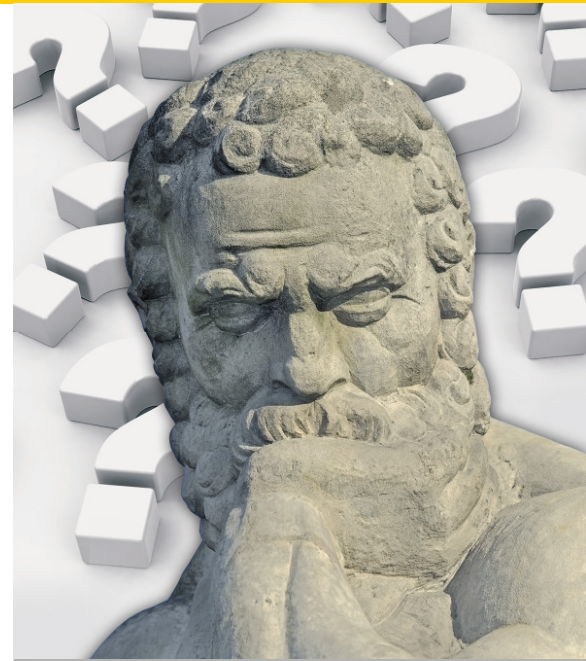
Die Europäer aus dem Blickwinkel der Deutschen

ZUSAMMENRÜCKEN MIT WENIG FAMILIENGEFÜHL

Das Internationale Geschehen beeinflusst nicht nur die Wirtschaftslage und das soziale Wohlbefinden im eigenen Land, sondern auch die mentalen Beziehungen zu den anderen Staaten. Das geht aus einer aktuellen Untersuchung von IMAS - international hervor, die sich mit der Einschätzung der EU - Mitglieder durch die Deutschen beschäftigte.

Die zentralen Befunde aus der Repräsentativbefragung von 2000 Bundesbürgern lauten:

- ***Die Deutschen tendieren in der krisenreichen Gegenwart zu einem engeren Zusammenrücken mit nahezu allen anderen europäischen Nationen;***
- ***Frankreich steht am höchsten in Kurs;***
- ***Im Öffentlichen Bewusstsein hat sich eine besonders starke Aufwertung der Nachbarländer vollzogen;***
- ***Trotz erhöhter Bereitschaft zur internationalen Zusammenarbeit ist von einem europäischen Familiengefühl und der Überzeugung einer gemeinsamen Identität mit anderen Ländern einstweilen wenig zu spüren. Der Eindruck einer Wesensähnlichkeit beschränkt sich auf die Bewohner sehr weniger Partnerländer und macht kaum Fortschritte;***
- ***Russland und Ukraine besitzen bei den Deutschen gleichrangig geringe Sympathien. Das Verhältnis zu Russland ist jedoch gespalten: Einerseits ist das Verlangen nach enger Zusammenarbeit mit Russland stark gesunken, auf der anderen Seite verfügt dieses Land bei den Deutschen über eine sehr hohen Stellenwert als Absatzmarkt.***



THE ART OF INQUIRY

Die bevorzugten Partner

Die demoskopische Neugier des IMAS richtete sich zunächst auf die Frage, mit welchen anderen Ländern Deutschland besonders gute Beziehungen pflegen sollte. Daraufhin verwiesen 59 Prozent der Befragten in erster Linie auf Frankreich, 49 Prozent auf Österreich, 46 Prozent auf Großbritannien und 44 Prozent auf Holland. Hoch in Kurs stehen bei den Deutschen überdies die Schweiz und Dänemark.

In einem mittleren Bedeutungsbereich - (dotiert mit jeweils zumindest einem Drittel der Stimmen) - findet man Schweden, Polen, Spanien, Belgien, Italien und Norwegen. Um eine Spur schwächer ist der Wunsch nach möglichst enger Zusammenarbeit mit Finnland.

Das untere Drittel der Empfehlungen wird angeführt von der Türkei, Tschechien, den baltischen Ländern und Kroatien. Nur mehr jeweils ein Fünftel der Deutschen befürworteten eine Kooperation mit den übrigen getesteten Staaten, darunter befinden sich (mit Nennungen von je 21 Prozent) auch die Ukraine und Russland.

Aus dem Vergleich mit einer vor fünf Jahren durchgeführten Umfrage geht hervor, dass die Empfehlungsraten zur Zusammenarbeit am stärksten bei Dänemark und Belgien (jeweils + 18 Prozent), Österreich und Schweiz (jeweils + 17 Prozent), sowie bei Polen und Holland (jeweils + 13 Prozent) gestiegen sind. Gesunken ist die Kooperationsneigung, (um deutliche 11 Prozent), lediglich bei Russland.

Die nützlichsten Absatzmärkte

Schließlich wollte das Institut von den Befragten wissen, welche Länder Ihrer Ansicht nach besonders gute Absatzmärkte für unsere Wirtschaft darstellen. Diesmal engten sich die Antworten auf drei Staaten ein. An der Spitze steht abermals Frankreich (von 44 Prozent genannt), gefolgt von Russland (mit 38 Prozent) und Großbritannien (35 Prozent). Überdurchschnittlich hoch ist das Ansehen als Absatzmarkt in Deutschland ansonsten noch von Österreich (29 Prozent), Polen und Spanien (je 25 Prozent) sowie von Holland und Schweiz (je 24 Prozent). Alle übrigen Länder, darunter Italien und die Türkei, notieren bei den Deutschen hinsichtlich ihres wirtschaftlichen Nutzens erheblich schwächer.

Zu den wirtschaftlich unbedeuteten Staaten zählt in den Augen der Deutschen auch die Ukraine. Sie wird als Absatzmarkt (mit 15 Prozent) kaum höher eingeschätzt als Griechenland.

Die Wesensähnlichkeit zu den Deutschen

Recht mager fielen die Antworten aus, als sich das Institut danach erkundigte, in welchen Ländern die Bewohner der Vermutung nach den Deutschen am ähnlichsten sind. Mit Abstand am häufigsten verwiesen wurde (von 52 Prozent) auf Österreich und (von 33 Prozent) auf die Schweiz. Als artverwandt gelten ansonsten allenfalls noch Holland (mit 28 Prozent) und Dänemark (mit 23 Prozent).

Ungeachtet der spärlichen Hinweise auf mentale Ähnlichkeiten zeigen verfügbare Vergleichsdaten aus einer vor elf Jahren durchgeführten IMAS- Erhebung zumindest in groben Richtwerten, dass sich das Gefühl von Fremdheit zu den übrigen Europäern ganz langsam abzubauen beginnt. Die Befunde können letztlich aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Weg zu einem europäischen Familiengefühl noch sehr weit ist.

IMAS – Umfrage 1503 , April 2015

Deutsche Bevölkerung ab 16
Jahren**EUROPÄER AUS DEUTSCHER SICHT**

Fragen:

*„Hier stehen verschiedene Länder. Mit welchen davon sollte Deutschland Ihrer Meinung nach besonders gute und enge Beziehungen pflegen?“**„Welche dieser Länder betrachten Sie als besonders Absatzmärkte für unsere Wirtschaft?“**„In welchen dieser Länder sind die Menschen uns Deutschen Ihrem Gefühl nach am ähnlichsten?“*

(jeweils Vorlage einer Liste mit den Namen der Staaten)

Diese Länder sind -

	Diese Länder sind -		
	- wichtig für gute Beziehungen	- gute Absatzmärkte	- den Deutschen ähnlich
	%	%	%
Frankreich	59	43	19
Österreich	49	29	52
Großbritannien (England, Schottland, Wales, N.-Irland)	46	35	10
Holland	44	24	28
Schweiz	42	24	33
Dänemark	40	19	23
Schweden	36	18	14
Spanien	35	25	7
Polen	35	25	10
Belgien	34	18	18
Italien	34	22	7
Norwegen	33	16	11
Finnland	30	15	8
Türkei	26	22	2
Tschechien	24	15	6
Baltische Länder (Estland, Lettland, Litauen)	23	22	4
Kroatien	23	13	5
Portugal	22	13	4
Ukraine	21	15	2
Ungarn	21	12	4
Griechenland	21	14	4
Russland	21	38	4
Slowenien	20	11	2
Slowakei	19	10	3
Balkanländer (Serbien, Bosnien, Mazedonien)	17	12	1
Keine (konkrete) Angabe, weiß nicht	17	23	21

Der TREND - Wesensverwandtschaft mit anderen Europäern

FRAGE: "In welchen dieser Länder sind die Menschen uns Deutschen Ihrem Gefühl nach am ähnlichsten?"
(Vorlage einer Liste mit den Namen der Staaten)

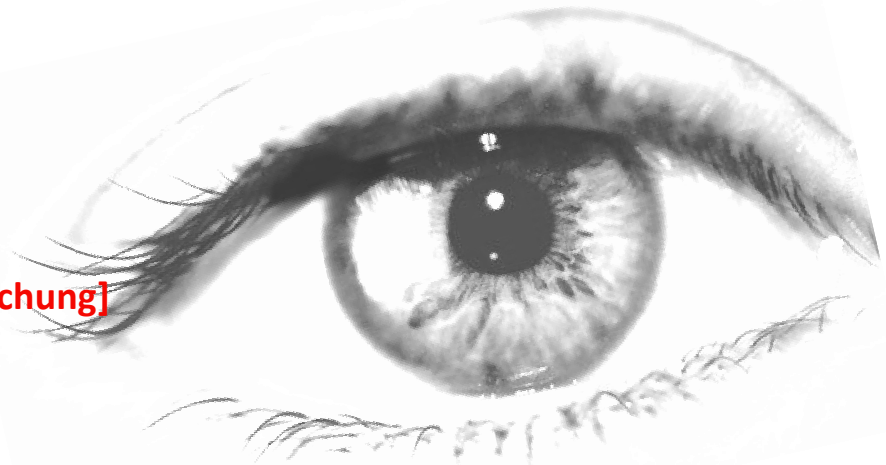
Es empfinden eine Ähnlichkeit mit den Bewohnern von -	<u>Deutsche Bevölkerung insgesamt -</u>	
	2004	2015
	%	%
Österreich.....	50	52
Holland	28	28
Dänemark.....	19	23
Frankreich.....	17	19
Belgien.....	17	18
Schweden	12	14
Großbritannien	10	10
Polen.....	3	10
Finnland.....	4	8
Italien.....	4	7
Spanien.....	3	7
Tschechien.....	6	6
Ungarn.....	3	4
Griechenland.....	2	4
Slowakei	2	3
	<u>180</u>	<u>213</u>

ANMERKUNG ZUR UNTERSUCHUNG

Beim vorangehenden Bericht handelt es sich um Ergebnisse , die das IMAS im Rahmen von persönlichen (face-to-face) Umfragen ermittelt hat.

Die Umfragen richteten sich jeweils an ca. 2.000 Personen, statistisch repräsentativ für die deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahren. Sample: Quotaauswahl

IMAS international München
[Kompetenz in Sachen Marktforschung]



Als deutsches Mitglied der Institutsgruppe IMAS international gehört das Münchener Unternehmen zu einer der führenden Marktforschungsorganisationen in Europa mit Niederlassungen in Österreich, Ungarn, Polen und der Tschechischen Republik. Das macht IMAS zu einem idealen Forschungspartner in West – und Osteuropa, sowie weltweit über langjährige Netzwerkpartner. Von München aus werden Forschungsprojekte rund um den Globus koordiniert. Dazu stehen der Gruppe ca. 100 fest angestellte Fachkräfte und über 1.000 freiberufliche Interviewer zur Verfügung, die die Feldarbeit in Zentraleuropa persönlich (face-to-face) oder per Telefon (CATI) durchführen.

IMAS international |
Gesellschaft für internationale Marktanalysen mbH
Rosenheimer Strasse 139 |
81671 München

Tel: +49 (0) 89/490 417-0 | FAX: +49 (0) 89/490 417-66

e-Mail: imas@imas-international.de

Internet: www.imas-international.de